

Einzelnummer 20 Pfennig. Heute „Sport-Spiegel“... Morgen-Ausgabe...



Berliner Tageblatt

Nr. 464 Ausgabe für Berlin und Handels-Zeitung 54. Jahrgang Donnerstag, 1. Oktober 1925

Fahrt ins „innere“ China. Wufsi. — Baumwollspinnerei. — Ackerarbeit. — Chinesische Fabrikanten und Fabrikherren. — Hühnerfleisch. — Die Erdbeerfabrik.

Freitag Abreise der Delegation.

Die Vorbereitungen in Locarno. Der Verhandlungssaal im Regierungsgedäude. — Die Druckverbindungen nach Berlin. — Der Wohnsitz der Delegationen.

Wufsi, im September. Schanghai ist nicht China — damit schließt sich das Darlegung der Licht- und Schattenseiten an diesem großen Wasserpfad des Wangpoo, und dann folgt der Rat, „ins Innere“ zu gehen.

Die Vorbereitungen für die Konferenz werden siederst betrieben. In dem in italienischer Renaissance gehaltenen hellen Regierungssaal wird der Schlichtungsaal für die Verhandlungen der Konferenz hergerichtet.

und die Sachverständigen des Foreign Office, einschließlich Sir Cecil Curie, werden am Sonnabend London verlassen, um sich nach Locarno zu begeben.

Der erledigte Zwischenfall.

Der „Temps“ schreibt über das „deutsche Mandat“: Der von der Reichsregierung herbeigeführte Zwischenfall ist jetzt erledigt und man kann offen über ihn sprechen.

In Wufsi wurde mein Begleiter, der früher hier tätig gewesen war, sehr freundlich in dem Bureau der Fabrik begrüßt, das zu ebener Erde liegt, ganz offen zu einem kleinen Garten, und wo anscheinend nicht viel zu tun war trotz der Hochproduktion.

Brüder und Verheiratete werden im Automobil nach Locarno reisen. Die französischen Delegierten reisen sämtlich am Freitag ab.

Die Vertreter Englands ab am Montag beginnenden Sicherheitskonferenz in Locarno, Kuffen Chamberlain

währenddessen geseher. Es besteht hier noch keine Frühlingsluft, doch diese Kinder, diese Frauen und Mädchen, die an den Werkstätten stehen wie an solche Dinge denken. Die Kinder, ohne frech zu sein, waren nicht flüchtig, sondern von dem Selbstbewusstsein erfüllt, zu dem jeder das Recht hat, der sein eigenes Wort verdient.

Diese Fabrik stammt aus dem Jahre 1916, und es gibt ein Wufsi, das ganz aus diesem Jahre zu stammen scheint. Das Wufsi einer Betonbrücke, die den neuen Stadteil mit dem alten verbindet.

aber die fremden Berater wurden so schnell wie möglich durch Einheimische ersetzt. Es sind fast durchwegs mit europäischer Leistung arbeitende Betriebe, die hier entstanden sind. Erfolgreiches Gründertum, aber es hat auch Nebenergebnisse gegeben. Seit drei Jahren liegen z. B. eine Zementfabrik und eine Brauerei unvollendet da, die deutschen Maschinen sind in der Nähe unverwendet, unbeachtet untergebracht.